HW4
SÜD

Hauptwanderweg
Fernwanderweg

Baden Württemberg

In Zusammenarbeit mit

Schwäbischer Albverein

+ GPS Daten
+ Gastro & Unterkünfte

Main-Donau-Bodensee Weg Süd

- *Schwäbische Alb, Oberschwaben und Bodensee*
- *Traumlandschaften und Kultur im Alpenvorland*

In 12 Etappen von Heidenheim nach Friedrichshafen

Bequem & ökologisch reisen
Reiseempfehlungen für Bus & Bahn

bwegt
Mobilität für Baden-Württemberg

Michael Gallasch

HW 4 Main-Donau-Bodensee Weg Süd

- Schwäbische Alb, Oberschwaben und Bodensee
- Traumlandschaften und Kultur im Alpenvorland

Baden-Württemberg
unterwegs im 3-Löwen-Land
Wandern im Südwesten

Einleitung

Inhaltsverzeichnis

Etappenübersicht und Legende

Etappenübersicht

Legende für Kartenausschnitte und Tourhöhepunkte

Zeichenerklärung für Reiseempfehlungen

Zeichenerklärung für Basisinformationen

Wegemarkierungen des Schwäbischen Albvereins

Auf der Schwäbischen Alb und in deren direktem Umfeld

Im Oberland und Unterland

II **Über den Weg**

II Der Main-Donau-Bodensee-Weg Süd

III **Informationen zum Buch**

III Wegbeschaffenheiten und Fahrradeignung

IV Erläuterungen zur Wegbeschaffenheit

IV Informationen zum Wegcharakter in Kurzbeschreibungen

V Marschgeschwindigkeit und Gehzeiten

VI QR-Codes

VI Downloaden und Teilen von Bildern

VII Download von GPS-Tracks

VII Nutzung von Geokoordinaten

VIII Verhalten bei unklarem Standort

VIII Kartenmaterial

IX Wegbeschreibungen

X **Informationen zur Nutzung des ÖPNV**

X Bus und Bahn, ein echter Vorteil auf Fernwanderungen

X Fahrpläne und Reiseauskunft

X Besonderheit Überlandhaltestellen und Bedarfshalte

XI Reiseempfehlungen und Tickets

XII **Rund um´s Fernwandern**

XII Muss ein Fernwanderweg am Stück gegangen werden?

XIII Übernachtungsmöglichkeiten

XIV Etappenlängen

XIV Das Schuhwerk

XVI Was gehört in den Rucksack, wie schwer darf er sein?

XVII Natur erleben und Verantwortung zeigen

Etappen

2-7 Etappenkurzbeschreibungen

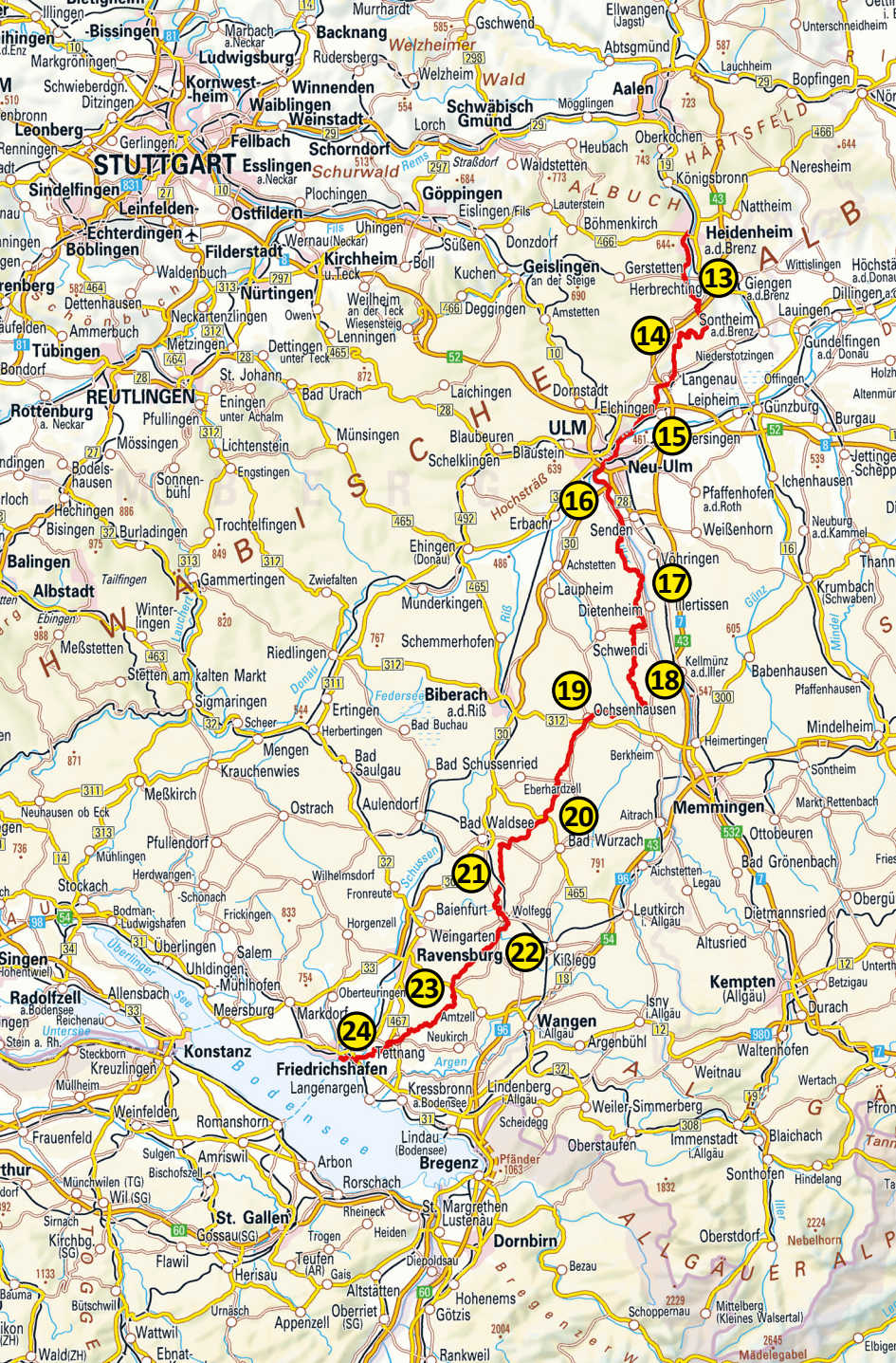
10-153 Ausführliche Etappenbeschreibungen

Gastronomie

154-156 Gaststättenverzeichnis zur Gastronomie am Weg

Etappenübersicht

2-7	**Etappen-Kurzbeschreibungen**	
10-153	**Etappen-Wegbeschreibungen**	
10	Etappe 13 Heidenheim - Lonetal (Stetten) HW4 Süd 1	**18,7 Km**
24	Etappe 14 Lonetal (Stetten) - Langenau HW4 Süd 2	**14,2 Km**
36	Etappe 15 Langenau - Ulm HW4 Süd 3	**19,6 Km**
50	Etappe 16 Ulm - Oberkirchberg HW4 Süd 4	**11,7 Km**
60	Etappe 17 Oberkirchberg - Dietenheim HW4 Süd 5	**17,5 Km**
70	Etappe 18 Dietenheim - Erolzheim HW4 Süd 6	**20,0 Km**
78	Etappe 19 Erolzheim - Füramoos HW4 Süd 7	**21,9 Km**
92	Etappe 20 Füramoos - Haisterkirch HW4 Süd 8	**13,9 Km**
104	Etappe 21 Haisterkirch - Wolfegg HW4 Süd 9	**17,1 Km**
116	Etappe 22 Wolfegg - Waldburg HW4 Süd 10	**11,1 Km**
126	Etappe 23 Waldburg - Tettnang HW4 Süd 11	**19,4 Km**
140	Etappe 24 Tettnang - Friedrichshafen HW4 Süd 12	**12,7 Km**


13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
STUTTGART
Bodensee
Ravensburg
Friedrichsfeld
Konstanz
Bregenz
Memmingen
Kempten
Ulm
Neu-Ulm
Biberach
Aalen
Heidenheim
Schwäbisch Gmünd
Göppingen
Esslingen
Ludwigsburg
Backnang
Winnenden
Waiblingen
Weinstadt
Schorndorf
Fellbach
Leonberg
Sindelfingen
Böblingen
Leinfelden-
Echterdingen
Filderstadt
Kirchheim
Nürtingen
Tübingen
REUTLINGEN
Rottenburg
Albstadt
Balingen
Sigmaringen
Meßkirch
Stockach
Singen
Radolfzell
Überlingen
Salem
Meersburg
Markdorf
Oberteuringen
Tettnang
Wangen
Leutkirch
Isny
Argenbühl
Weingarten
Baienfurt
Bad Waldsee
Bad Schussenried
Bad Saulgau
Riedlingen
Ehingen
Laupheim
Dietenheim
Illertissen
Senden
Neu-Ulm
Ulm
Blaubeuren
Blaustein
Langenau
Leipheim
Günzburg
Dornstadt
Elchingen
Giengen
Sontheim
Gerstetten
Herbrechtingen
Königsbronn
Oberkochen
Bopfingen
Ellwangen
Abtsgmünd
Mögglingen
Lauchheim
Neresheim
Nattheim
Dillingen
Lauingen
Gundelfingen
Niederstotzingen
Offingen
Altenmünster
Jettingen-Scheppach
Ichenhausen
Pfaffenhofen
Weißenhorn
Neuburg a.d.Kammel
Thannhausen
Krumbach (Schwaben)
Babenhausen
Pfaffenhausen
Mindelheim
Memmingen
Ottobeuren
Bad Grönenbach
Dietmannsried
Altusried
Kempten (Allgäu)
Durach
Waltenhofen
Weitnau
Wertach
Immenstadt i.Allgäu
Oberstaufen
Blaichach
Sonthofen
Hindelang
Oberstdorf
Nebelhorn
Mittelberg (Kleines Walsertal)
Schoppernau
Dornbirn
St. Margrethen
Lustenau
Rheineck
St. Gallen
Wil (SG)
Arbon
Bischofszell
Romanshorn
Weinfelden
Frauenfeld
Kreuzlingen
Steckborn
Reichenau
Allensbach
Mühlhofen
Uhldingen
Pfullendorf
Mengen
Krauchenwies
Sigmaringen
Scheer
Ertingen
Bad Buchau
Federsee
Riedlingen
Schemmerhofen
Munderkingen
Zwiefalten
Gammertingen
Trochtelfingen
Hechingen
Bisingen
Burladingen
Meßstetten
Winterlingen
Ebingen
Tailfingen
Albstadt
Balingen
Sonnenbühl
Engstingen
Bodelshausen
Mössingen
Münsingen
Lichtenstein
Pfullingen
Eningen unter Achalm
Rottenburg a. Neckar
Bad Urach
St. Johann
Metzingen
Dettingen unter Teck
Owen
Weilheim an der Teck
Wiesensteig
Lenningen
Kuchen
Geislingen an der Steige
Amstetten
Deggingen
Boll
Süßen
Donzdorf
Eislingen/Fils
Lauterstein
Böhmenkirch
Heubach
Waldstetten
Straßdorf
Schwäbisch Gmünd
Mögglingen
Lorch
Welzheim
Welzheimer Wald
Rudersberg
Murrhardt
Gschwend
Backnang
Marbach a.Neckar
Ludwigsburg
Kornwestheim
Ditzingen
Schwieberdingen
Markgröningen
Illingen
Bissingen
Vaihingen
Enz
Pforzheim
Calw
Freudenstadt
Horb
Rottweil
Villingen-Schwenningen
Tuttlingen
Donaueschingen
Sigmaringen
Ulm
Memmingen
Kempten
Lindau
Bregenz
Feldkirch
Dornbirn
Bludenz
Arlberg
Landeck
Innsbruck
Garmisch-Partenkirchen
Füssen
Kempten
Memmingen
Ulm
Aalen
Heidenheim
Crailsheim
Schwäbisch Hall
Künzelsau
Bad Mergentheim
Tauberbischofsheim
Wertheim
Würzburg
Ochsenhausen
Biberach
Riß
Donau
Federsee
Bodensee
Untersee
Überlinger See
Argen
Schussen
Rems
Murr
Enz
Neckar
Kocher
Jagst
Tauber
Main
Iller
Günz
Mindel
Roth
Kammel
Schwarzwald
Schwäbische Alb
Hohenlohe
Taubergrund
Allgäuer Alpen
Bregenzer Wald
Hochstraß
Schurwald
Welzheimer Wald
Hartsfeld
Albuch
Härtsfeld
Ostalb
Donau-Iller
Oberschwaben
Allgäu
Bodensee
Hegau
Schwarzwald
Schwäbische Alb
Hohenlohe
Taubergrund
Allgäuer Alpen
Bregenzer Wald

Über den Weg

Der Main-Donau-Bodensee-Weg Süd

Die ostwürttembergische Stadt Heidenheim liegt nahezu exakt in der Mitte des HW4. Sie markiert den Beginn des Südteils. Die wilden, naturbelassenen Täler der Schwäbischen Alb leiten auf die Weiten des Donaumooses hinaus und an den Rand der Metropole Ulm. Dem Verlauf der Iller folgend geht es anschließend nach Oberschwaben. Sanfte, grüne Hügel und kleine Dörfer liegen fortan ebenso auf dem Weg wie prachtvolle Klöster und stolze Burgen. Von Wolfegg am Westrand des Allgäus zieht die Route dem Bodensee entgegen. Die Alpen sind nun ständiger Begleiter und formen eine majestätische Kulisse am Horizont. Zwischen Hopfengärten und Obstplantagen erreicht sie Friedrichshafen, das Ziel dieser großartigen Fernwanderung.

Länge:	198 Km
Aufstieg:	3490 Höhenmeter
Abstieg:	3580 Höhenmeter
Höchster Punkt:	758 m (Sebastianskapelle, Haisterkirch)
Tiefster Punkt:	398 m (Bodenseeufer, Friedrichshafen)
Markierung:	Roter Balken mit Schriftzug “HW4”

GPS-Gesamtrack HW4 Süd

www.gwp-verlag.de/hw4/gps/hw4sw.htm

Die Datei dient der Gesamtübersicht und enthält alle wichtigen geodätischen Daten. Sie kann alternativ zu den Etappentracks verwendet werden.

Informationen zum Buch

Wegbeschaffenheiten und Fahrradeignung

Aus dem Textinhalt der Etappenbeschreibungen geht hervor, wo Pfade, Fußwege, unbefestigte Gassen, Wirtschaftswege sowie Straßen beginnen und enden. Wir möchten keine Empfehlungen darüber aussprechen, welcher Weg für welche Art von Fahrrad und Fahrer/in geeignet ist. Wo manche nicht mehr fahren möchten, ist für andere noch lange nicht Schluss. Dieses Buch beschreibt Wanderwege, die sich aus den verschiedensten Beschaffenheiten zusammensetzen. Inwiefern diese aus persönlicher Sicht zum Befahren geeignet sind, liegt im eigenen Ermessen. Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg regelt dies allerdings klar: **Die Nutzung von Wegen unter 2 Metern Breite ist mit Fahrrädern nicht gestattet!** Wir möchten nicht versuchen, der Leserschaft Vorschriften zu erteilen. Eine kurze Anmerkung sei jedoch gestattet: Unsere Wanderwege sind über mehr als hundert Jahre in mühevoller Arbeit angelegt worden. Sie sind keine Sportanlagen, sondern ein Erholungsraum für Naturliebhaberinnen und Naturliebhaber. Angemessenes Verhalten nutzt allen. Zu den Wegbeschreibungen in diesem Buch gilt:

- Straßen, Wirtschafts-, Feld-, und Forststraßen sind uneingeschränkt für den Fahrradverkehr geeignet.
- Wirtschafts-, Feld-, Wald- und Forstwege sind mit dem entsprechenden Typ Fahrrad eingeschränkt zur Nutzung geeignet.
- Fuhren und Gassen sind unbefestigte Wege mit mehr als 2 Metern Breite. Für den entsprechenden Typ Fahrrad können sie zur Nutzung geeignet sein. Bei entsprechender Witterung sind die Untergrundverhältnisse schwierig.
- Fußwege und Pfade sind nicht für die Nutzung mit Fahrzeugen geeignet. Dazu gehören auch Fahrräder. Sie können mit speziellen Ausfertigungen und entsprechenden Fahrkenntnissen sehr eingeschränkt befahrbar sein. Diese Wege sind jedoch schmaler als 2 Meter. Zumindest auf Teilstrecken kann nicht nebeneinander gegangen werden und Ausweichverkehr ist problematisch. Die Nutzung mit Fahrrädern ist nach dem Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg untersagt. Auch in Naturschutzgebieten sind Fahrzeuge nicht erlaubt.

Erläuterungen zur Wegbeschaffenheit

Öffentliche Straßen und Ortsdurchschreitungen, auf denen mit dem allgemeinen Kraftverkehr zu rechnen ist. Kinder können nicht unbeaufsichtigt spielen. Beinhaltet sind ebenso Rad- und Fußwege, die unmittelbar neben stark befahrenen Straßen verlaufen.

Land- und forstwirtschaftliche Straßen mit Asphaltbelag, auf denen, ausgenommen von Land- und Forstmaschinen, nicht mit dem allgemeinen Kraftverkehr zu rechnen ist. Kinder können sich in der Regel unbeaufsichtigt gefahrlos bewegen. Dies beinhaltet auch Nebenstraßen, die so gut wie nicht befahren sind.

Mit Schotterbelag befestigte Straßen und Spurwege, die sich bedingt für den Radverkehr eignen. Teilweise kann die Befestigung größere Unebenheiten aufweisen und nicht für alle Varianten von Fahrrädern geeignet sein.

Gänzlich unbefestigte Wege, Überfahrten und Gassen die breiter als 2 Meter sind und auf denen nebeneinander gegangen werden kann. Für spezielle Fahrräder können sie geeignet sein und die entsprechende Nutzung ist erlaubt. Es ist genügend Raum zum Ausweichen für Gegenverkehr vorhanden.

Wald-, Berg- und Fußpfade, die so schmal sind, dass teilweise nicht nebeneinander gegangen werden kann. Sie sind für Fahrräder ungeeignet und bieten keinen Raum für Ausweichverkehr. Teilabschnitte können Treppen enthalten. Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg untersagt die Nutzung dieser Wege mit Fahrrädern soweit nicht anders ausgeschildert.

Informationen zum Wegcharakter in Kurzbeschreibungen

Die Kopfzeilen der Etappenkurzbeschreibungen enthalten grafische Informationen zum Charakter des Wegverlaufes:

viel	Weganteile	wenig
	im Wald	
	über freie Flur	
	durch Siedlungen	

Marschgeschwindigkeit und Gehzeiten

In diesem Buch sind keine Geh- bzw. Etappenzeiten angegeben. Jeder Mensch bewegt sich verschieden, hat seine eigene Schritt- und Marschgeschwindigkeit. Daher ist die Voraussage von Zeitlängen fehlerbehaftet. Besser ist es, die voraussichtlich benötigte Streckenzeit selbst zu berechnen. Hierfür können folgende Richtwerte zu Rate gezogen werden:

- **4 Kilometer pro Stunde sind ein gutes Maß für den durchschnittlich konditionierten Wanderer mit leichtem Rucksack.**
- 6 Kilometer pro Stunde sind eine Marschgeschwindigkeit, die mit Rucksack nur von trainierten Wandersleuten konstant aufrechterhalten werden kann. Auf Pfaden und Wegen mit unregelmäßigem Untergrund ist dieser Durchschnitt kaum zu erreichen.
- 3 bis 3,5 Kilometer pro Stunde sind ein gutes Maß für gelegentliche Wandersleute. Auch wer sich viel Zeit für die Natur und die Beobachtung der Wildtiere nehmen möchte, senkt dadurch die durchschnittliche Marschgeschwindigkeit.

Vergessen Sie nicht, eine Pause einzuberechnen! Neben der reinen Marschzeit sollte genügend Raum zum Rasten einkalkuliert werden. Auch die Wegbeschaffenheiten und Witterungsbedingungen sind nicht zu unterschätzen! Auf verschneiten oder rutschigen Pfaden erreichen selbst trainierte Wandersleute keine hohen Durchschnittsgeschwindigkeiten.

Beachten Sie, dass hohe Steigleistungen das Tempo deutlich drosseln. **Im Gebirge gilt die Faustformel, pro 100 Höhenmeter Aufstieg 15 Minuten zur Marschzeit zu addieren.** Der tatsächliche Zeitverlust ist von der persönlichen Kondition abhängig und kann stark variieren.

Generell gilt: Wer sich Zeit nimmt, hat mehr vom Tag! Lieber etwas mehr einkalkulieren und das Ziel früher erreichen als anders herum. Wer keine sportlichen Gedanken verfolgt, wird Freude daran finden, eine gemächliche Fortbewegung an den Tag zu legen. Auch eine Einkehr wertet die Qualität der Wanderung deutlich auf. Deswegen sollte kein falscher Ehrgeiz die Tourenplanung beeinflussen! Der pure Spaß am Wandern und an der Natur ist der richtige Antrieb für einen gelingenden Tag.

Entfernungsangaben auf Wegweisern müssen nicht immer korrekt sein! Durch Verlagerungen oder Umleitungen kann sich die Distanz erhöhen. Die Strecken in diesem Buch wurden persönlich erwandert und spiegeln authentische Daten. Allerdings können Änderungen der Wegverläufe kurzfristig notwendig sein und daher nicht immer erwähnt werden.

QR-Codes

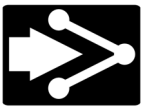
QR-Codes erleichtern das Abrufen von Internetadressen. Alternativ können sie auch manuell eingegeben werden. Sollte eine Software zum Scan der Codes nicht bereits auf Ihrem Endgerät installiert sein, stehen zahlreiche Apps im Google Play Store, App Store oder im Internet zum Download bereit.

Für die Aktualität von Drittangeboten und deren Inhalt können wir keine Verantwortung übernehmen. Unsere eigenen Inhalte, wie GPS Tracks und Bildmaterial, werden gepflegt und sind auf dem GWP Server abrufbar. Falls die Technik einmal streikt oder ein Inhalt nicht abrufbar ist, können Sie uns Rückmeldung an **feedback@gwp-verlag.de** geben. Wir kümmern uns unverzüglich darum!

Bitte beachten Sie, dass die zur Verfügung gestellten Inhalte nur für den privaten Gebrauch bestimmt sind und geltenden Urheberrechten unterliegen. Wir machen allerdings keinen Hehl aus unserem Angebot. Teilen Sie GPS-Tracks, Bilder, virtuelle Rundgänge usw. in Ihrem **privaten Umfeld** nach Herzenslust! Dazu sind sie da.

Downloaden und Teilen

Früher schrieb man eine Postkarte. Heute erleichtert es die Technik, bebilderte Grüße an seine Liebsten, Freunde und Bekannte zu senden. Dank Smartphone & Co. können authentische Eindrücke schnell und günstig geteilt werden. Doch nicht immer passen Wetter, Tageszeit, Licht etc. für die Aufnahme einer Fotografie. Um dieses Manko zu umgehen, haben wir die schönsten Etappenbilder für die Betrachtung auf digitalen Endgeräten optimiert und stellen diese unserer Leserschaft zum Download zur Verfügung. Bilder, die für „Downloaden und Teilen“ vorbereitet sind, erkennen Sie an folgendem Icon:



Scannen Sie einfach den QR-Code und speichern die verlinkte Datei. Alternativ kann die angegebene Webadresse verwendet werden. Bei schlechter Mobildatenverbindung ist es auch möglich, nur die Adresse zu teilen. Die Bilder stehen dauerhaft auf dem GWP Server zur Verfügung. Der Verlag wünscht Ihnen und Ihren Freunden viel Spaß damit!

Download von GPS-Tracks

Zu jeder beschriebenen Etappe wird ein GPS Track im GPX Format zur Verfügung gestellt. GPX Dateien können von nahezu jeder Karten- und Geosoftware verwendet werden. Auch Google Earth erlaubt das Laden von GPX Layern. Leider verwechseln Browser diese Daten teilweise mit anderen Matrixdateien. Dann lassen sie sich nicht downloaden oder werden schadhaft abgespeichert. Daher gehen wir einen kleinen Umweg und verpacken die Dateien in ZIP-Archiven. Den Direktdownload bieten wir zusätzlich an. Beide Varianten erhalten sie wie folgt:

1. Scannen Sie den QR-Code aus der Etappenbeschreibung mit Ihrem Smartphone oder geben Sie die Adresse (URL) manuell am PC ein.
2. Öffnen Sie diese mit einem beliebigen Browser, um auf die Downloadseite zu gelangen.
3. Speichern Sie das ZIP-Archiv oder die ungepackte GPX-Datei auf Ihrem Endgerät. ZIP-Archive müssen vor der Nutzung entpackt werden. Die meisten Smartphones und Betriebssysteme können dies ohne Hilfsmittel. Alternativ stehen verschiedene kostenlose Apps und Programme zur Verfügung.

Nutzung von Geokoordinaten

Neben den GPS-Tracks stehen an neuralgischen Stellen Standortkoordinaten im Text zur Verfügung. Die Angaben erfolgen im geografischen WGS84-Format in Nord- und Ostkoordinaten (X.XXXXXN X.XXXXXE). Auch wenn WGS84 nicht die aktuellste Variante für geodätische Angaben ist, wird sie von jeder gängigen Software auf Smartphones unterstützt. Außerdem können die Datensätze von herkömmlichen Applikationen wie Google Maps und Google Earth angezeigt werden.

Auch wenn die Beschreibungen im Text detailliert sind, ist es oft schwierig, den eigenen, aktuellen Standort zu bestimmen. Besonders in Feld und Wald, wo keine Straßennamen oder markante Punkte zu Hilfe gezogen werden können, ist es nicht einfach, diesen aus dem Textfluss zu entnehmen: **„Bin ich schon an der richtigen Kreuzung? Muss ich hier abbiegen oder weitergehen?“**

Zur Bestimmung des Standortes ist lediglich ein herkömmliches Smartphone mit GPS Funktion notwendig. Die Koordinaten werden in das Suchfeld von Google Maps oder Google Earth eingegeben. Dazu ist keine Internetverbindung notwendig! Ohne Mobilfunkdaten erhält der Nutzer zwar

keine Karten- oder Satellitendarstellung, die Standortbestimmung funktioniert allerdings trotzdem. Dazu den eigenen Standort mit der Funktion im Smartphone oder einem GPS-Gerät bestimmen und diesen mit den Text-Koordinaten vergleichen. Eine Abweichung von einigen Metern ist völlig normal. Handelt es sich jedoch um Hunderte oder Kilometer, stimmt etwas nicht.

Verhalten bei unklarem Standort

In der Übersicht zu Beginn jeder Etappe ist der Wegverlauf mit Zwischenzielen beschrieben. Versuchen Sie sich anhand von diesen zu orientieren. Überlegen Sie, welches Zwischenziel Sie bereits erreicht haben (Ortschaften oder markante Geländepunkte). Peilen Sie das Nächstfolgende an. Sollten Sie keine Wegmarkierungen ausmachen können, versuchen Sie die nächste Ortschaft oder Straßenkreuzung zu erreichen. Orientieren Sie sich z.B. an Straßenschildern.

Sie können alternativ einen Teil der bereits marschierten Wegstrecke zurückgehen. Es kann vorkommen, dass Wegmarkierungen zugewachsen oder nicht mehr vorhanden sind. Oder sie werden einfach übersehen. In der Gegenrichtung werden diese anschließend oft wahrgenommen.

Weiterhin können Sie Ihre Standortverifizierung mit zurückliegenden und folgenden Textstellenkoordinaten versuchen. Viele Wegkreuzungen und Gabelungen gleichen sich. Vielleicht sind Sie noch gar nicht an der vermuteten Stelle angekommen oder schon weiter, als Sie denken.

Wichtig: Bleiben Sie auf den Wegen! Die Unfallgefahr ist abseits der Wanderrouten um ein Vielfaches höher. Keine Wälder und keine Fluren sind in Baden-Württemberg so groß, als dass diese nicht im Laufe eines Tages zur nächsten Siedlung durchschritten werden könnten. Begehen Sie nach Einbruch der Nacht keine Pfade oder Forstgassen! Orientieren Sie sich an breiten, gut befestigten Wegen, auch wenn diese nicht dem Wanderweg entsprechen. Eine Verletzung kann besonders in der kalten Jahreszeit fatale Folgen haben. **Vernunft siegt über Ehrgeiz!**

Kartenmaterial

Die empfohlenen Kartenblätter beziehen sich auf Produkte des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) Baden-Württemberg. Sie unterliegen regelmäßigen Aktualisierungen und Neuauflagen. Derzeit werden viele davon im Maßstab 1:25.000 aufbereitet und kommen in neuer Faltung auf den Markt. Noch sind nicht alle erschienen,

dies geschieht jedoch sukzessive. Die Karten können direkt beim LGL oder über den Buchhandel bezogen werden.

Kartenausschnitte in diesem Buch ermöglichen eine Übersicht auf den beschriebenen Weg und das nahe Umfeld. Ein Ausschnitt kann aber niemals ein gesamtes Kartenblatt ersetzen. Die Produkte des Landesvermessungsamtes Baden-Württemberg sind von hervorragender Qualität. Wir arbeiten professionell mit diesen Karten und kennen keine bessere Alternative.

Eine sehr bequeme Möglichkeit, Karten mit sich zu führen, besteht darin, eine digitale Version auf dem Mobiltelefon zu installieren. Es gibt verschiedene Apps, auch eine vom Landesvermessungsamt, die dies ermöglichen. Wer etwas Übung im Umgang mit digitalen Karten besitzt, kann diese durchaus als Ersatz für eine gedruckte Variante mit sich führen.

Bitte beachten Sie, dass Applikationen wie Google Maps zur Standortverifizierung herangezogen werden können, aber niemals eine topografische Karte ersetzen. Als kostenfreie Möglichkeit zur Nutzung von digitalen Versionen gibt es im Internet sogenannte „Open Source Maps“. Die Qualität kann als ausreichend bezeichnet werden. Wer regelmäßig auf Schusters Rappen unterwegs ist, sollte am Kartenmaterial nicht sparen. Nichts dämpft die Freude am Wandern mehr als unnötige Umwege. Die beste Wanderliteratur ist immer eine Kombination aus detailliertem Buch und guten Karten!

Wegbeschreibungen

Die Wegbeschreibungen in dieser Buchreihe sind sehr detailliert. Dies ist erster Sinn und Zweck eines Wanderführers. Wegbetreuende Institutionen wie der Schwäbische Albverein, der Schwarzwaldverein oder der Odenwaldklub geben sich größte Mühe, die Wege mit genügend Markierungen zu versehen. Aber auch ihre Arbeit stößt an Grenzen. Wind, Wetter und Bewuchs können Schilder beschädigen oder verdecken. Karten sind neben einem GPS-Gerät das beste Hilfsmittel!

Die Wegpunktkoordinaten aus den Textstellen können auch traditionell mit dem Lineal in topografische Karten übernommen werden. Dazu kann eine Umrechnung in UTM Koordinaten oder Grad notwendig sein. Die mathematischen Grundlagen für alle Varianten hier auszuführen, würde den Rahmen sprengen. Diese werden in der Regel von den Kartenherstellern erläutert. Grundsätzlich ist es auch möglich, den Wegverlauf anhand der Textbeschreibung chronologisch zu verfolgen.

Was gehört in den Rucksack, wie schwer darf er sein?

Eine Philosophie, über die sich vortrefflich diskutieren lässt. Eines ist allerdings sicher: Umso leichter der Rucksack, desto größer ist die Freude an der Wanderung! Das Wohlfühlgewicht ist von der Kondition und vom persönlichen Körperbau abhängig. Man sollte beachten, dass der Rucksack beinahe den ganzen Tag auf den Schultern sitzt. Was sich im ersten Moment ganz akzeptabel anfühlt, kann einige Stunden später zur echten Belastung werden!

Naturgemäß wird sich während einer einzelnen Tageswanderung weniger im Rucksack befinden als bei einem Mehrtagesblock. 15 Kg sind ein Maß, dass sich auch für Geübte an der Grenze dessen bewegt, was noch Spaß macht. Für ungeübte Rucksackträger können 5 Kg bereits das erträgliche Maximum darstellen.

Es gibt ein paar Kleinigkeiten, die erfahrungsgemäß im gut gepackten Rucksack enthalten sein sollten. **Dazu gehört eine ausreichende Menge Trinkwasser. Dies ist der absolut essenziellste Teil!** Nachfolgend 5 Tipps für die Packliste:

- **Mindestens 1 Liter Wasser.** Nicht immer ist es möglich, im Verlauf einer Wanderung den Getränkeproviant aufzufüllen. Bei warmer Witterung sollten 1,5 Liter Wasser pro 10 Kilometer Marschstrecke eingerechnet werden.
- **Eine geringe Menge Grundproviant.** Besonders auf längeren Strecken mit körperlich intensiven Abschnitten kann fehlende Nahrungsaufnahme die Kräfte plötzlich schwinden lassen. Dies kann äußerst unangenehm sein und sogar zum Totalausfall führen. Ideal ist es, rechtzeitig zu rasten und zu essen. Etwas Schokolade ist für den Ernstfall besser als nichts, aber eine vollwertige, schmackhafte Brotzeit steigert die Qualität einer Wanderung ungemein!
- **Etwas Toilettenpapier.** Wem es schon einmal gefehlt hat, weiß, wie wichtig dieses unterschätzte Utensil sein kann.
- **Eine Jacke** oder Ähnliches, das ausreichend gegen Witterungseinflüsse schützt und in Pausenzeiten den Oberkörper bedeckt. Die kühlende Wirkung des Windes wird oft unterschätzt. Auch bei warmer Witterung kann ein verschwitzter Rücken zu Erkältungen oder unangenehmen Folgen im Muskelapparat führen.
- **Ein kleines, leichtes Erste Hilfe Set.** Etwas Desinfektionsmittel, Pflaster und eine Zeckenpinzette sind Dinge, die nicht fehlen sollten.

Natur erleben und Verantwortung zeigen

In unseren Breiten haben sich die Menschen über Jahrhunderte Wohlstand und Sicherheit geschaffen. Der deutsche Durchschnittsbürger wohnt in einem trockenen, warmen Zuhause mit sauberem, fließendem Wasser und diversen Annehmlichkeiten. Medizinische Versorgung scheint selbstverständlich. Nahrung steht im Überfluss zur Verfügung. Innerhalb von Stunden erreichen wir Ziele, für die vor 150 Jahren noch Tages- oder Wochenreisen notwendig gewesen sind. Einen großen Teil unseres Lebens verbringen wir damit, das Kapital für unsere Lebensweise zu erarbeiten. Dennoch oder vielleicht aufgrund dessen suchen viele regelmäßig die Natur auf, um Erholung und Entspannung zu finden. Wald und Fluren stehen ebenso kostenlos zur Verfügung wie ein unschätzbarer landschaftlicher und kultureller Reichtum. Im Umgang mit diesen Kostbarkeiten sollte uns stets die damit verbundene Verantwortung bewusst sein.

Wir alle können beitragen, unsere Umwelt für nachfolgende Mitmenschen und Mitgeschöpfe zu erhalten, indem wir uns während unserer Aufenthalte darin entsprechend verhalten. Es sollte als selbstverständlich gelten, Abfälle nicht achtlos wegzuwerfen und geeignet zu entsorgen. Daneben gibt es ein paar Punkte, die vielleicht so selbstverständlich erscheinen, dass man sich darüber keine Gedanken macht. Daher ein paar Tipps für ein unbeschwertes Erlebnis Natur:

- **Pflanzen nur begrenzt und nicht grundlos pflücken!** Die Naturschutzgesetze erlauben es, Pflanzen in geringem Umfang (z.B. ein Handstrauß) zu entnehmen, soweit diese keinen besonderen Schutz genießen. Es ist verboten, Pflanzen in Naturschutzgebieten zu pflücken! Schützen Sie unsere Natur und halten sich an Ver- und Gebote!

- **Pilze nur begrenzt sammeln** und die Artenschutzverordnung beachten! Pilze dürfen für den Eigenbedarf (regional behördlich geregelt, 0,5 - 2 Kg pro Tag und Person) gesammelt werden. Es gilt ein absolutes Verkaufsverbot! Die kommerzielle Abgabe gesammelter Wildpilze ist mit empfindlichen Strafen belegt.

- **Beeren mit Bedacht sammeln!** Im Sommer und Herbst bietet uns der Wald ein reichhaltiges Angebot an verschiedenen Früchten, doch nicht alle können verzehrt werden. Wer sich nicht sicher ist, sollte auf die kleine Zwischenmahlzeit verzichten. Übrigens: Sich über den Verzehr bodennaher Beeren mit dem Fuchsbandwurm zu infizieren, ist unwahrscheinlicher, als vom Blitz getroffen zu werden. Sicher sind Leckereien, die über Hüfthöhe wachsen.

- **Kein Wasser achtlos aus Höhlen und Quellen trinken!** Mittelgebirge wie die Schwäbische Alb sind stark verkarstet oder von Rissen und Klüften durchzogen. Oft braucht das Wasser nur wenige Stunden von der Sickerstelle bis zur Quelle. Die Filterwirkung ist Null. Nur Quellen, in deren Einzugsgebiet sich keine Landwirtschaft, Industrie oder Siedlung befindet, bieten trinkbares Wasser. Wer für den Notfall gerüstet sein möchte, nimmt ein Aufbereitungsmittel (z.B. Micropur forte) mit. Generell gibt es in Baden-Württemberg jedoch genügend Einkaufsmöglichkeiten und auch die Bevölkerung hilft durstigen Wandersleuten gern.

- **Tiere sind kein Spielzeug!** Wilde Tiere haben ihr zu Hause in der Natur. So knuffig die Jungtiere auch aussehen: Unsere Mitgeschöpfe und ihre Lebensräume benötigen in erster Linie Freiheit, Ungestörtheit und Ruhe! Hilfsbedürftig erscheinende Tiere sind es oftmals tatsächlich nicht. Vögel verhitzen durch ihre hohe Körpertemperatur sehr schnell. Wer einem verletzten Vogel helfen möchte und diesen in seine Jacke wickelt, hat oft nach kurzer Zeit einen toten Vogel in den Händen. Holen Sie, wenn möglich, Informationen bei fachkundigem Personal ein. Jäger, Falkner und Naturschützer helfen bei Fragen oder unklaren Situationen gerne weiter. In den zuständigen Polizeibehörden sind Adressen und Telefonnummern der Jagdausübungsberechtigten hinterlegt und werden bei Bedarf genannt.

- **Kein Feuer im Wald!** Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg verbietet es, außerhalb gekennzeichneter Feuerstellen ein Feuer anzuzünden. Dies gilt übrigens auch am Waldrand und in einem Abstand von 100 m davor. Vom 1. März bis zum 31. Oktober herrscht gesetzliches Rauchverbot im Wald.

- **Kein Zelten im Wald!** Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg verbietet das wilde Zelten im Wald. Wer auf seiner Wanderung Zuflucht in oder an einer Schutzhütte sucht und dabei nur den Schlafsack als Nachtlager benutzt, wird sicher keine Probleme mit dem Förster bekommen. Trotzdem sollte beachtet werden, dass Jagd- und Forstbetrieb nicht gestört werden. Ebenso sollten die Wildtiere nicht beunruhigt werden. Die sicherste und beste Variante ist es, bei der zuständigen Gemeindeverwaltung die Telefonnummer des Revierleiters zu erfragen und um Genehmigung zu bitten. Diese wird im Regelfall auch erteilt. Dem Förster genügt es oftmals einfach darüber Bescheid zu wissen, was in seinem Wald vor sich geht. Natürlich gilt auch hier: keine Spuren hinterlassen!

- **Auf den Wegen bleiben!** Auch die Tiere des Waldes brauchen Raum für Rückzug und Erholung.

- **Vorrang für Jagd, Land- und Forstwirtschaft!** Wer auf Feld- und Waldwegen unterwegs ist, der sollte dich darüber im Klaren sein, dass diese Wege zur Bewirtschaftung der Flächen angelegt wurden. Würde keine Waldwirtschaft stattfinden, würde es auch keine Waldwege geben und die Wanderung wäre oftmals sehr beschwerlich. Wer jagdlichen, land- und forstwirtschaftlichen Fahrzeugen Platz macht, wird Respekt ernten und Freunde finden.

- **Holzeinschlagsbereiche unbedingt umgehen!** Die Gefahren gehen weniger von den umstürzenden Bäumen aus. Es sind Baumteile wie starke Äste, die sich noch in den Kronen der Bäume befinden und lebensgefährlich sind. Oft liegen Stämme quer über den Wegen und machen ein Fortkommen sehr mühselig oder unmöglich. Zur eigenen Sicherheit niemals die Absperrungen missachten und lieber einen Umweg gehen.

- **Viehweiden unbedingt umgehen!** Niemals eigenmächtig über eine Viehweide gehen, auch wenn der Weg dadurch abgekürzt werden kann. Rinder sind Herdentiere. Kühe beschützen ihre Kälber und Stiere ihre Herden. Eine Begegnung mit einem Stier, der seine Herde verteidigen möchte, ist lebensgefährlich.

- **Bei Gewitter weg von Bäumen!** Ist das Gewitter näher als 2,5 Kilometer, das sind etwa 7 Sekunden zwischen Blitz und Donner, besteht akute Gefahr. Der Blitz schlägt vorwiegend am höchsten Geländepunkt ein. Spitz aufragende Bauwerke und Äste begünstigen einen Einschlag. Freie Flur und offene Felder sollten gemieden werden! Tief gelegene Stellen wie Mulden und Senken aufsuchen! Im Wald kann bei starkem Wind Gefahr durch herabfallende Baumteile bestehen. Grundsätzlich ist der Wald aber sicherer als freies Feld oder einzeln stehende Bäume. Niemals am Waldrand aufhalten! Besser innerhalb des Waldes! Im Notfall einen Graben aufsuchen und mit geschlossener Fußhaltung in die Hocke gehen. Dabei nicht im Wasser stehen oder sitzen. Abstand von Weidezäunen halten! Ein sicherer Platz ist zwischen den Masten von Höchstspannungsleitungen. Die großen Gittermasten sind geerdet und leiten den Blitzschlag ab. Dabei nicht direkt unter den Freileitungen oder am Mast stehen, sondern in etwas Entfernung (50 Meter).

Nachbildung des Löwenmenschen an einem Spielplatz im Lonetal.

Etappen

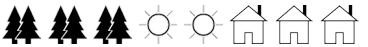
Etappen-Kurzbeschreibungen *2-7*
Etappen-Wegbeschreibungen *10-153*

198 Km

Main-Donau-Bodensee-Weg Süd (HW4 Süd)

13 Nr. Heidenheim - Lonetal

18,7 Km



Der Auftakt zur Südhälfte des Main-Donau-Bodensee-Wegs trumpft mit Abwechslung und viel Wanderfreude auf schönen Fußpfaden. Der Start mitten in Heidenheim sollte es nicht vermuten lassen, aber vor allem ruhige Forste prägen die Strecke. Der erste Höhepunkt ist wörtlich zu nehmen und thront weithin sichtbar über der Stadt: Von Schloss Hellenstein, einer Kombination aus Stauferburg und württembergischer Festung, bietet sich ein toller Ausblick über die ostwürttembergische Metropole. Weiter geht es durch schöne Mischwälder und über kleine Heiden in Richtung Eselsburger Tal. Es besteht aus einer Flussschleife der naturbelassenen Brenz. An seiner Hangkante leitet der Zoeppritz-Weg über traumhafter Landschaft entlang. Von der ehemaligen Burg Falkenstein kann das idyllische Panorama in voller Pracht genossen werden. Den östlichen Ausläufer der Heidenheimer Alb querend zieht die Route darauf dem Lonetal entgegen. Auf dessen Sohle liegt das Ziel der Etappe.

14 Nr. Lonetal - Langenau

14,2 Km

Zwischen Bissingen und Stetten öffnet sich das stille Lonetal. Die Route folgt seinem Lauf nach Westen und durchstreift dabei gleich zu Beginn eine Wiege der Menschheit. In den hiesigen Karsthöhlen wurden eiszeitliche Artefakte wie der Löwenmensch gefunden. Sie zählen zu den ältesten gefundenen Skulpturen menschlicher Kunst und Kreativität. Im unbesiedelten, engen Tal lässt sich die Natur der Schwäbischen Alb nochmals in vollen Zügen genießen, bevor sich die Landschaft bei Setzingen grundlegend verändert. Der Südrand des Mittelgebirges ist erreicht. Voraus öffnen sich die Weiten des Donaumooses. Grüne Wiesen und Riede lassen die Blicke nach Süden über das Land schweifen. Dort bettet sich Langenau. Es liegt nordöstlich des Ballungsraumes Ulm und Neu-Ulm. Die schöne Innenstadt mit den historischen Gebäuden ist das Ziel dieser Tagesstrecke.

Langenau - Ulm

Nr. **15**

Km **19,6**

Heute soll ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Bodensee erreicht werden: die Donau. An ihr Ufer schmiegt sich eine Stadt mit reichhaltiger Geschichte. Obwohl Ulm eine Großstadt ist, hat sie sich den Charme der ländlichen Umgebung bewahrt. Die Natur ist durch den Fluss stets präsent. Die zunehmend dichte Besiedlung ist auf diesem Abschnitt selbstverständlich spürbar. Trotzdem sind Teile von schönem Wald und Aussichtspunkten gesäumt. Das erste Stück leitet von Langenau am Donauried entlang nach Elchingen. Das ehemalige Kloster besitzt eine belebte Vergangenheit und stand im Mittelpunkt der 1805 stattgefundenen Schlacht gegen die napoleonischen Truppen. Die topografisch erhöhte Position erlaubt weite Blicke über das Vorland. Bei Thalfingen beginnt der Abstieg an die Donau. Zunächst ist sie nur durch einen ruhigen Forst zu sehen, dann geht es direkt ans Gewässer. Es leitet bis kurz vor das Ziel, dem Rathaus von Ulm. Gleich dahinter erhebt sich das weltberühmte Münster. Zu seinen Füßen breitet sich die einladende Innenstadt aus. Ein besonderer Höhepunkt ist das Fischerviertel mit seinem mittelalterlichen Gebäudeensemble.

Ulm - Oberkirchberg

Nr. **16**

Km **11,7**

Alleine der Start ist schon ein Höhepunkt: Ulm, die Stadt an der Donau, die gemeinsam mit dem bayerischen Neu-Ulm eine Metropolregion am Südrand der Schwäbischen Alb bildet. Unzählige kulturelle und landschaftliche Attraktionen lassen den Abmarsch schwerfallen. Die sich anschließende Strecke nach Oberkirchberg ist geprägt von zwei Fließgewässern: dem erwähnten europäischen Strom und der zart anmutenden, manchmal aber gar nicht so ruhigen Iller. Entsprechend gering fällt der Höhenunterschied aus. Die Distanz ist einfach zu bewältigen. An ihrem Rand steht das imposante Kloster Wiblingen. Zumindest ein kurzer Besuch sollte eingeplant werden. Die Innenräume sind traumhaft ausgestaltet. Ziel sind die Tore des Fuggerschlosses Oberkirchberg. Diese Etappe ist kurz gewählt, um Freiraum für Besichtigungen und Einkehr zu lassen. Langstreckenaffine, die mehr Wert auf die Natur legen, können stattdessen die Folgeetappe bis Dietenheim mit dieser kombinieren.

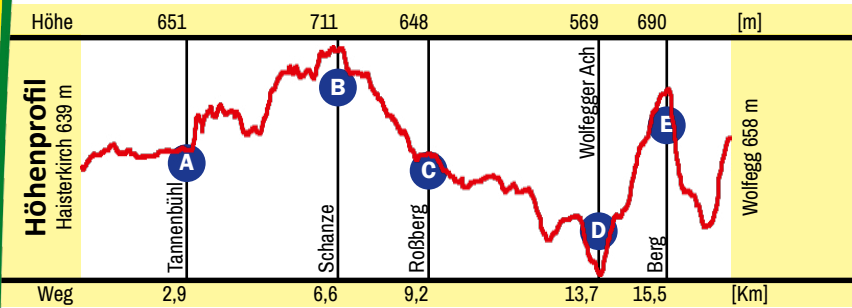
Haisterkirch - Wolfegg

◄ETAPPE► Länge Km	AUF ▲	AB ▼	VON ► Bahnhof/ Haltestelle	ZU ◄	◄GESAMT► Distanz
17,1	412 m	393 m	0,4 Km	1,4 Km	18,9 Km

Start: **Haisterkirch, Abzweig Rathausstraße - Wiesenstraße**

Weg: Tannenbühl - Ruine Neuwaldsee - Roßberg - Engetweiler - Sommers - Talmühle - Neutann - Berg - Schafhof

Ziel: **Wolfegg, Maximilianplatz**



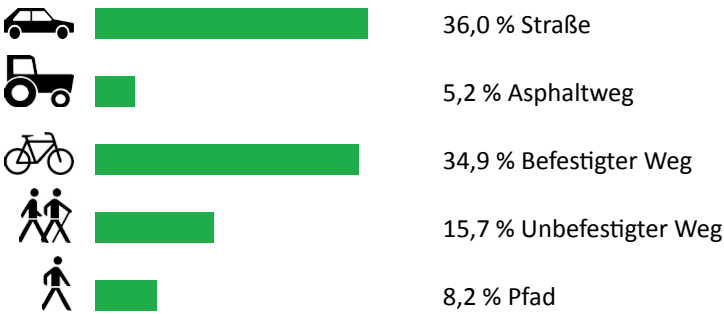
GPS Track

Downloadadresse

Karten des LGL Baden-Württemberg

Wanderkarten W263 Bad Waldsee mit W271 Wangen (1:25.000) oder Freizeitkarte F530 Wangen im Allgäu (1:50.000)

Wegbeschaffenheit



Tourhöhepunkte	Km
Maucher Burgstock, Hittisweiler	4,4 + 0,4
Zur Restauration, Roßberg	9,2
Gasthaus am Schloßberg, Wolfegg	16,7 + 0,2
Aussichtspunkt Süh	15,5 + 0,5
Ruine Neuwaldsee	5,2
Wendelinuskapelle	1,7
Pfarrkirche St. Katharina, Wolfegg	17,1 + 0,2
Wildgehege und Kletterpark Tannenbühl	2,9 + 0,7
Tannenbühl bis Hittisweiler Straße	2,9 - 4,3
Mahlweiher und Wolfegger Ach	13,4 - 13,7

Reiseempfehlung

bwegt
Mobilität für Baden-Württemberg

Anreise

über: Ravensburg Bhf oder Bad Waldsee Bhf
nach: Haisterkirch, Kirche
mit: Bus S30/R80 Richtung Bad Waldsee/Bad Wurzach

Abreise

von: Wolfegg Bhf

Informationen zum Zielort

Wolfegg

Der heilklimatische Kurort mit seinen knapp 4000 Einwohnern liegt landschaftlich reizvoll über dem Tal der Ach und gilt als nordwestliche Grenze zum Allgäu. Prägend für das Ortsbild ist das Schloss der Fürsten zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee. Es ist bis heute ihr Stammsitz und kann daher nicht besichtigt werden. Frei zugänglich ist dagegen die Pfarrkirche St. Katharina. Ihr wundervolles Deckenfresko sollte unbedingt betrachtet werden! Touristisch kann Wolfegg mit einem guten Angebot an Gastronomie und Hotellerie punkten.

Allerdings ist dieses teilweise über das große Gemeindegebiet verstreut. Dies sollte bereits bei der Buchung beachtet werden. Der Bahnhof ist an die Württemberg-Allgäu-Bahn angeschlossen, die auch nach Bad Waldsee verkehrt. Beachtet sollte jedoch werden, dass sich der Haltepunkt 1,4 Km östlich des heutigen Zieles außerhalb der Ortschaft befindet. Sollte kein Gästezimmer frei sein, lassen sich über ihn schnell umliegende Gemeinden ansteuern.

Wolfegg Information

Touristische Informationen zur Gemeinde und Portal zu Gastgebern

>Home>Tourismus & Kultur>Unterkünfte

www.wolfegg.de

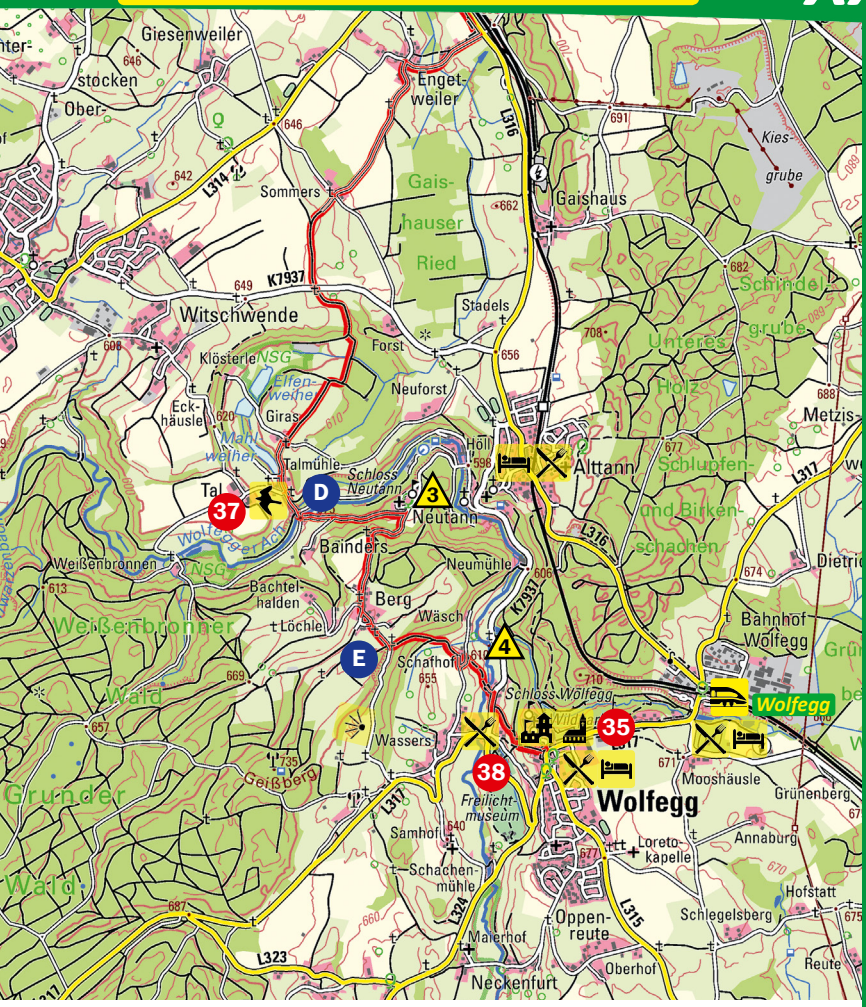
Tourist-Information im Rathaus
88364 Wolfegg, Am Hofgarten 1

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag geschlossen
Mo. bis Do. 08:30 - 12:00 und 14:00 - 16:00, Fr. 08:30 - 12:00 Uhr

Etappe

Wald prägt die erste Hälfte der Distanz bis Wolfegg. Die Strecke verläuft an der Hangkante über dem Tal des Urbachs. Ausblicke bleiben dem dichten Bewuchs geschuldet leider verwehrt. Danach öffnet sich die Landschaft. Es folgt die bekannte Mischung aus grünen Wiesen und Feldern. Doch bald wechselt sie von sanften Hügeln zu Bergen mit steilen Aufstiegen. Dies lässt sich kurz vor dem Ziel an der Höhenleistung ablesen. Wer sich ein Bild von der Umgebung machen möchte, sollte den kleinen Umweg zum Aussichtspunkt Süh in Kauf nehmen. Auch heute liegen immer wieder einzelne Gehöfte und kleine Ortschaften am Weg. Sie bilden eine willkommene Abwechslung, denn die herrliche Ruhe bleibt nach wie vor erhalten. Der Hauptort der Gemeinde Wolfegg liegt reizvoll über dem Tal der Ach und ist wegen des anerkannten Heilklimas beliebt. Er gilt als westliche Grenze des Allgäus. Dominiert wird sein Erscheinungsbild vom Schloss im Renaissancestil. Die umfangreiche Anlage ist Stammsitz des Adelsgeschlechts von Waldburg-Wolfegg und kann daher nicht besichtigt werden. Das herrliche Deckenfresko in der frei zugänglichen Pfarrkirche St. Katharina ist dennoch einen Besuch wert. Östlich davon ist ein Wildgehege angelegt. Mit Zeit und Ruhe lässt sich das majestätische Rotwild beobachten. Abreisewillige können den Streifzug mit dem Weg zum Bahnhof kombinieren. Er befindet sich einen guten Kilometer außerhalb der Ortschaft.

Etappenbeginn ist die Einmündung der „Rathausstraße“ in die „Wiesenstraße“. Von der Bushaltestelle »Haisterkirch, Kirche« sind es nur wenige Hundert Meter. Für alle, die in Bad Waldsee genächtigt haben und fußläufig wieder in den HW4 einsteigen möchten, ist der beste Punkt am »Tannenbühl«. Der Geländepunkt wird später im Text erwähnt. Als erstes geht es



C Nur wenige Gebäude haben ihren Platz um den kleinen Betriebsbahnhof gefunden. Die Siedlung ist schnell durchschritten. Dahinter befindet sich die Abzweigung der Nebenstraße nach »Engetweiler«, dem nächsten Zwischenziel. Dort gibt es lediglich eine Kreuzung, an der links zum Gehöft »Sommers« abgebogen werden soll. Grüne Fluren säumen die Strecke. Sie sind eine schöne Abwechslung zum dichten Wald des Auftakts. An den Hofgebäuden geht es weiter geradeaus bis an die Kreisstraße 7937 von »Bergatreute«. Auf der gegenüberliegenden Seite zieht ein Wirtschaftsweg

in einen Taleinschnitt und zu einem Wald. Beide öffnen sich an einer Verzweigung (47.84565N 9.77630E). Links folgt der HW4 ein Stück dem Trauf des Forstes, steigt kurz an und erreicht schließlich das Gehöft »Giras«. Dahinter strebt er auf einer Nebenstraße erneut abwärts an die »Talmühle«.

37 In der engen Senke liegt der pittoreske »Mahlweiher«. Die Landschaft hat sich im Gegensatz zum Beginn der Etappe deutlich verändert. Täler und Berge sind ausgeprägter, die Flächen nicht mehr so weitläufig. Dies wird sich besonders im folgenden Verlauf erweisen. Es geht noch ein kurzes Stück geradeaus an den tiefsten Punkt. Dort fließt die »Wolfegger Ach«. Auf der anderen Uferseite steigt die Route linker Hand sofort steil nach »Neutann« auf. Die Höhendifferenz scheint gemeistert zu sein, doch weit gefehlt. An der dortigen Verzweigung gilt es rechts zur kleinen Ortschaft »Berg« abzubiegen. Sie bettet sich auf dem Rücken eines Mäanders, den der Fluss hier geschaffen hat. Für seine Überschreitung sind 120 Höhenmeter zu erklimmen. Zwischen den wenigen Häusern soll der Verbindungsstraße nach »Wolfegg« gefolgt werden. Sie erreicht kurz hinter dem Ort einen Sattel am Waldrand.

D

3

E

Auf der Anhöhe kreuzen mehrere Wanderwege. Unter anderem ist der Aussichtspunkt Süh ausgeschildert. Der halbe Kilometer bis dort ist mit einem blauen Kreuz markiert. Wer gerne einen Blick auf die interessante Umgebung werfen möchte, sollte den mit 30 Höhenmetern bewehrten Umweg in Kauf nehmen. Bänke und ein Tisch laden zu gemütlicher Rast bei königlichem Panorama ein.

Eine schlechte Gasse zieht linker Hand steil bergab zum »Schafhof«. Wieder sollte genau auf den Wegverlauf geachtet werden! Am Ende der Hofzufahrt gilt es links Richtung »Schachen« abzubiegen. Das Sträßchen ist eine Sackgasse. Schon nach ein paar Metern, noch unterhalb des Schafhofs, zweigt der HW4 auf eine Wiese ab. Der Pfad kann je nach Jahreszeit nur schlecht erkennbar sein und leitet abwärts zu einem Waldstreifen. In ihm befindet sich der unscheinbare Durchgang zurück an die Wolfegger Ach. Hier liegt die Siedlung an der „Mühlenstraße". 100 m rechter Hand, also flussaufwärts, zweigt von ihr der Wanderweg zum darüber thronenden »Schloss Wolfegg« ab. Abgesehen vom steilen Aufstieg ist es nur noch ein Katzensprung ins Etappenziel. Die letzten Meter entlang der Schlossmauer weisen direkt zum „Maximilianplatz".

4

38

Die gepflegte Grünanlage befindet sich an der Zufahrt zum Schloss. Gegenüber empfängt das kleine Zentrum seine Gäste. Es gibt ein Café und ein Stück dahinter am HW4 ein Hotel mit Restaurant. Weitere gastronomische Angebote und Fremdenzimmer finden sich über das Gemeindegebiet verstreut. Es besteht aus einer Vielzahl von Teilorten, Weilern und Gehöften.

Der Bahnhof ist 1,4 Km östlich des Schlosses an der „Alttanner Straße“ gelegen. Dort befindet sich ebenfalls ein Gasthof. Kleinere Einkäufe können beim Bäcker im Ortskern getätigt werden. Unweit davon bietet ebenfalls in der „Alttanner Straße“ ein Supermarkt eine größere Auswahl. Wolfegg wartet nicht nur mit reizvoller Landschaft und dem durch das Schloss geprägte tolle Erscheinungsbild auf, es ist ein taktisch geeigneter Punkt, um Station zu machen. Die nächste Gelegenheit zur Übernachtung bietet sich erst im 11 Km entfernten »Waldburg« oder im 1,5 Km abseits der Route liegenden »Vogt«. Langstreckengeübte und alle, die kein Zimmer ergattert haben, können einen Weitermarsch in Betracht ziehen.

Den heutigen Streckenverlauf empfand ich als sehr interessant. Besonders das steile Tal der Wolfegger Ach brachte Abwechslung in das Landschaftsbild. Der zu Beginn erwähnte Abreise- und Anreisepunkt im Tannenbühl hat sich für eine Übernachtung in Bad Waldsee als ideal erwiesen. Das heutige Angebot an Unterkünften ist über das große Gemeindegebiet von Wolfegg verteilt. Ein Hotel und eine Pension befinden sich im Teilort Alttann. Vom Wegpunkt Neutann (im Text nach der Wolfegger Ach beschrieben) sind es bis dort nur 1,2 Km. Der Wanderweg ist beschildert. Alternativ fährt vom Bahnhof Wolfegg alle 2 Stunden ein Zug, der dort hält. Auch das an der morgigen Route liegende Waldburg ist ein toller Ort für eine Übernachtung! Im erhaben darüber thronenden Schloss sind ein Biergarten und ein Erlebnis-Museum eingerichtet. Die Gelegenheit für einen Besuch sollte nicht verpasst werden! Gute Läuferinnen und Läufer können es schaffen, von dort bis ins Gesamtziel nach Friedrichshafen durchzumarschieren.

Wolfegg-Alttann

88364 Alttann, Kirchberg 18 — **Pension WoGi**
07527 954 49 70, *www.pension-wogi.de*

88364 Alttann, Waldseer Straße 36 — **Landhotel Restaurant Allgäuer Hof**
07527 290, *www.landhotel-allgaeuer-hof.de*
ÖZ Restaurant: täglich 18:00 - 20:30

Wolfegg

88364 Wolfegg, Rötenbachstraße 5 — **Hotel Gasthof zur Post** — 0,2 Km
07527 961 40, *www.hotel-post-wolfegg.de*
ÖZ Restaurant: Di. Ruhetag, Mi. 16:00 - 22:00**,** Do. bis Mo. 10:00 - 22:00

88364 Wolfegg-Bahnhof, Bahnhofstraße 9 — **Gasthof Jäger** — 1,4 Km
07527 6260, *www.gasthof-jaeger-wolfegg.de*
ÖZ Restaurant: Mo. bis Do. Ruhetage, Fr. und Sa. 17:30 - 23:00 (- 20:30)
So. 10:00 - 14:00 und 17:00 - 21:00 (11:30 - 13:30 und 17:30 - 19:30)
► abweichende Küchenzeiten in Klammern

Ruine Neuwaldsee

Außer einigen Mauerblöcken und dem Festungsplatz ist von der ehemaligen Burg nichts mehr zu sehen. Erstmals erwähnt wurde sie im Jahre 1331, als Waldsee an die Habsburger gelangte. Die Stadt gehörte lange Zeit zur Österreich. Noch heute sind in der Wappenkrone von Baden-Württemberg die Farben des Nachbarlandes für den Teil Vorderösterreich enthalten. Erst 1806 wurde Waldsee württembergisch. Zu dieser Zeit war die Anlage bereits eine Ruine, denn sie wurde 1649 gesprengt, um Baumaterial für das Kloster im heutigen Stadtteil Reute zu gewinnen.

Pfarrkirche St. Katharina zu Wolfegg

Für ein sakrales Schmuckgemälde zeigt das Deckenfresko der St. Katharina Kirche eine ungewöhnlich kriegerische Handlung. Es zeichnet die Schlacht der Truppen von Bayern und Tirol gegen das venezianische Heer im Rovereto Konflikt 1487 nach. Um die Mannschaften zu schonen, wurde zwischen Johannes Waldburg Graf zu Sonneberg und dem Cavaliere Venedigs die Entscheidung im Zweikampf vereinbart. Wer als erster im Kampf das Stichwort „Catharina“ rief, gab seine Niederlage zu. Johannes Waldburg gewann und hatte zuvor gelobt, im Falle seines Sieges Wolfegg ein Kloster zu stiften. 1502 wurde die Basilika errichtet. Ein Besuch ist für Interessierte entsprechender Kunst und der Regionalgeschichte obligatorisch!

Unten, Abb. 35: Deckenfresko in der St. Katharina Kirche in Wolfegg.

www.alb360.de/360/wolfegg/kirche/stkatharina.html

Gaststättenverzeichnis

In diesem Verzeichnis sind gastronomische Angebote aus den Tourhöhepunkten aufgelistet, also Gaststätten und Einkehrmöglichkeiten, die sich während der Etappen nahe am Weg befinden. Temporär zu sich ändernden Terminen geöffnete Gaststätten (Besenwirtschaften) sind nicht erfasst. Für die Angaben wird keine Gewähr übernommen! Öffnungszeiten können sich ändern. Sie spiegeln den Stand der Auflageerscheinung. Beachten Sie bitte, dass für den Betriebsurlaub oder eine Gesellschaft auch temporär geschlossen sein kann. Informieren Sie sich vor einem eventuellen Umweg! **Abweichende Küchenzeiten sind in Klammern angegeben.**

Etappe	Adresse, Telefon	Öffnungszeiten, Homepage
13	**Grüner Baum** 89542 Bolheim Heidenheimer Str. 49 07324 2480	**Montag Ruhetag** Di. und Do. bis Sa. 10:00 - 22:00 Uhr Mi. 10:00 - 14:00 Uhr
13	**Talschenke** 89542 Eselsburg Talstraße 15 07324 7476	**Montag Ruhetag** Di. bis Sa. 11:30 - 17:00 Uhr So. 10:00 - 17:00 Uhr ***www.eselsburg-talschenke.de***
14	**Zum Schlößle** 89192 Lindenau Lindenau 1 07345 5312	**Montag und Dienstag Ruhetage** Mi. bis Sa. 11:30 - 21:00 (- 20:00) Uhr So. und Feiertage 11:30 - 21:00 (- 19:00) Uhr ***www.ausflug-lindenau.de***
14	**Biohof Casa Rural** 89129 Wettingen Boschweg 15 0172 495 38 24	**Montag bis Mittwoch Ruhetage** Do. bis Sa. 15:00 - 22:00 Uhr So. 14:00 - 22:00 Uhr ***www.biohof-casarural.de***
15	**Klosterbräustuben** 89275 Oberelchingen Klosterhof 1 07308 929 075	**Montag und Dienstag Ruhetage** Mi. bis So. 11:00 - 23:00 (11:30 - 21:00) Uhr ***www.klosterbraeustube.de***
15	**Jouini** 89275 Thalfingen Am Inselweg 31 0731 264 007 25	**Montag Ruhetag** Di. bis Sa. 17:00 - 22:00 Uhr So. 11:30 - 14:30 und 17:00 - 22:00 Uhr ***www.restaurant-jouini.de***
16	**Löwen** 89079 Wiblingen Hauptstraße 6 0731 880 31 20	Mo. bis Sa. 11:30 - 23:00 (11:30 - 14:00 u. 18:00 - 22:00) Uhr So. 11:30 - 22:00 (11:30 - 14:00 u. 17:00 - 21:00) Uhr ***www.loewen-ulm.com***
16	**St. Martin´s Schlössle** 89079 Wiblingen Schloßstraße 12 0731 467 56	**Montag Ruhetag** Di. bis So. 11:00 - 14:30 und 17:30 - 23:30 Uhr ***www.ristorantedalino.de***

Die 10 Hauptwanderwege

Der Schwäbische Albverein unterhält, neben dem Grundwegenetz und einigen Themenwegen, zehn Hauptwanderwege:

Schwäbische Alb Nordrand-Weg • Albsteig
360 Km von Donauwörth nach Tuttlingen
HW 1

Schwäbische Alb Südrand-Weg
288 Km von Donauwörth nach Tuttlingen
HW 2

Main-Neckar-Rhein-Weg (Wanderweg Baden-Württemberg)
545 Km von Wertheim nach Lörrach
(von Villingen-Schwenningen bis Lörrach unterhält der **Schwarzwaldverein** die Anlage und Pflege des Weges)
HW 3

Main-Donau-Bodensee-Weg
408 Km von Würzburg nach Friedrichshafen
HW 4

Schwarzwald-Schwäbische Alb-Allgäu-Weg
306 Km von Pforzheim nach Isny (Schwarzer Grat)
HW 5

Limes-Wanderweg Baden-Württemberg
232 Km von Miltenberg nach Wilburgstetten
(von Miltenberg bis Osterburken unterhält der **Odenwaldklub** die Anlage und Pflege des Weges)
HW 6

Schwäbische Alb-Oberschwaben-Weg
233 Km von Lorch nach Friedrichshafen
HW 7

Frankenweg
210 Km von Pforzheim nach Rothenburg
HW 8

Heuberg-Allgäu-Weg
182 Km von Spaichingen nach Isny (Schwarzer Grat)
HW 9

Stromberg-Schwäbischer Wald-Weg
164 Km von Pforzheim nach Lorch
HW10

Hauptwanderwege des Schwäbischen Albvereins

Für jeden erwanderten Hauptwanderweg kann ein Wanderpass beim Schwäbischen Albverein angefordert werden. In diesem können unterwegs Stempel gesammelt werden, für den man dann eine Wandernadel erhält.

Schwäbischer Albverein e. V.
Hospitalstraße 21 b • 70174 Stuttgart • 0711 22585-0
info@schwaebischer-albverein.de • www.albverein.net

Schwäbischer
Albverein

HW4
SÜD

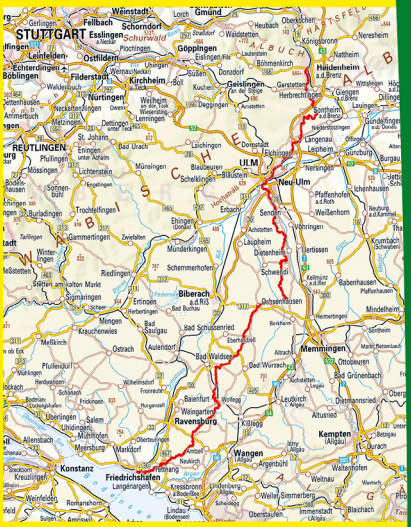
◄ 198 Km ►

Main-Donau-Bodensee Weg Süd

Baden-Württemberg unterwegs im 3-Löwen-Land

Wandern im Südwesten

Die Südroute des HW4 beginnt in den wildromantischen Tälern der Alb. Erstes Ziel ist die schwäbische Metropole Ulm an der Donau. Entlang der Iller, durch die grüne Hügellandschaft Oberschwabens und vom Rand des Allgäus erreicht sie schließlich den Bodensee. Einsame Natur, prächtige Klöster und stolze Burgen säumen die Strecke. Die Etappen sind so gewählt, dass sie einzeln oder kombiniert erwandert werden können. Tipps zu Attraktionen und Unterkünften helfen bei der individuellen Planung. Die Touren sind geeignet für einsame Wölfe, Gruppen und Familien.


STUTTGART
ULM
Neu-Ulm
Biberach
Memmingen
Ravensburg
Wangen
Konstanz
Friedrichshafen
Kempten
Göppingen
Geislingen
Heidenheim
Aalen
Crailsheim
Ellwangen
Nördlingen
Donauwörth
Günzburg
Illertissen
Laupheim
Bad Saulgau
Bad Waldsee
Leutkirch
Isny
Bad Wurzach
Bad Schussenried
Meckenbeuren
Tettnang
Lindau
Immenstadt
Sonthofen
Oberstdorf
Mindelheim
Memmingerberg
Babenhausen
Illertissen
Senden
Weißenhorn
Pfaffenhofen a.d.Roth
Neresheim
Bopfingen
Ellwangen
Schwäbisch Gmünd
Aalen
Heidenheim a.d.Brenz
Giengen a.d.Brenz
Sontheim a.d.Brenz
Lauingen
Dillingen
Gundelfingen
Burgau
Leipheim
Langenau
Elchingen
Blaubeuren
Schelklingen
Blaustein
Ehingen (Donau)
Munderkingen
Riedlingen
Zwiefalten
Sigmaringen
Bad Buchau
Bad Schussenried
Ochsenhausen
Biberach a.d.Riß
Warthausen
Laupheim
Dietenheim
Schwendi
Kellmünz a.d.Iller
Altenstadt
Illertissen
Vöhringen
Weißenhorn
Pfaffenhofen a.d.Roth
Neu-Ulm
Senden
Elchingen
Langenau
Ulm
Blaustein
Blaubeuren
Laichingen
Dornstadt
Erbach
Ehingen (Donau)
Schelklingen
Blaubeuren
Allmendingen
Altheim (Alb)
Emeringen
Erbach
Ehingen (Donau)
Munderkingen
Mörsingen
Münsingen
Sonnen
Buttenhausen
Trochtelfingen
Gammertingen
Zwiefalten
Hayingen
Riedlingen
Bad Buchau
Schemmerhofen
Schwendi
Kirchberg an der Iller
Illertissen
Altenstadt